

andern Polenplätzen außer Galabianca keineswegs bedrohlich. Es liegen zur Zeit keinerlei Anzeichen für eine Stärkung der Ordnung vor. Es befindet sich, daß sich die transalpine Kolonie in Galabianca an Bord eines englischen Frachtkampfers flüchtete, mit Ausnahme einiger Wallgänger, die im französischen Konflikt geblieben sind.

Wacht in Ben Bagdad. Der Führer der Wacht, welche gegen Wallgänger gegen den Stamm der Elmes einzuwirken, nicht erlauben, brante nach wie vor ihre Dräher nieder und schickte mehrere Kugeln auf einen Mann nach. Auf Grund des Walfen ließ die Staatsbank dem Kriegsminister El Wasab 50000 Dinar zur Genüsung von Zuppen nach Galabianca vor.

Der Korrespondent des Wienerischen Bureau erstelt von Jaffili einen Brief, in welchem es heißt, er wolle durch Vermittlung des französischen Konsuls in Tripoli die englischen Konsuln einreden. Jaffili ersucht ebenfalls, er habe vier Mann gefangen genommen, weil er ihn nicht für aufrichtig gehalten habe.

Lokales.

(Der Redakteur unserer Original-Beiträge ist nur mit Dankbarkeit gefast.)

• Halle a. S., 3. August.

• Personales. Der Gerichtshof Dr. Schreyer in Wiesbaden ist zum Richter in Halle a. S. und der Gerichtshof Wolff zum Richter in Gropshausen ernannt worden. — Herr Dr. v. Staatsanwalt Dr. Warg in Weimar ist als Staatsanwaltschaft in Halle a. S.

• Neue städtische Beamtenliste. Der Magistrat hat beschlossen, den Stadtobersten eine Vorlage zu machen, wonach zunächst für das Amtswesen 14 Magistratsbeamte angestellt werden sollen. Das Gehalt der neuen Beamten soll auf 100 bis 150 Mk. (je nach 100 Mk., maximal 150 Mk. und minimal 100 Mk.) festgesetzt werden und die Anstellung zunächst auf Probe, dann auf dreimonatliche Probezeit und vom 1. September ab auf Lebenszeit erfolgen. Die Gründung der neuen Beamtenliste erfolgt, um die bisherigen Beamtenarbeiten in ein besseres Verhältnis zu bringen. Allerdings müssen die bisherigen Beamten vorerhalten werden, tatsächlich werden sie aber ebenfalls mit Pensionen bedacht, weil Magistratsmitglieder mit der erforderlichen Vorbildung kaum geeignet sein werden, eine solche Stelle anzunehmen.

• Die Pensionierung der städtischen Beamten soll nach einem Beschlusse des Magistrats hinsichtlich nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 27. Mai 1907 erfolgen. Der Stadtobersten wird insbesondere eine Vorlage gemacht, in der beantragt wird, anzuerkennen, daß der Stadtoberste die Anstellung und Pensionierung der Beamten in diesem Sinne auszuüben ist. Gleichzeitig sollen die Bestimmungen über die Pensionierung der städtischen Beamten dahin geändert werden, daß die städtische Pensionen auf 300 Mk. festgesetzt werden.

• Das Pfandrecht am morgigen Sonntage mittags 12 Uhr die Stadtschultheißen und dem Stadtschultheißen. Das Programm lautet: Kollisionsrecht von Worena; Curverrecht, C. P. Das Recht von Sapp; Garantie von Stoff; Kaiser Wilhelm'sches Gesetz an Hof; Konflikt von Eltern; Finales a. d. P. „Lindber“ von Jochim; Die Verleumdung, H. v. Jochim.

• Zoologische Garten. Die Gruppe der karniphagen madagassischen Käfer, die wegen der Ausbildung von nageltragenden Füßen an allen 4 Füßen von Käfern als Käfer bezeichnet werden, ist, je nach dem Vertreter, in erster Linie ist zu nennen das Vöhrmann-Würden, bei dem das Männchen schwarz und das Weibchen gelblich weißlich gefärbt ist. Schon im Frühjahr wurde ihnen ein Junges geboren, das aber im Alter von 8 Monaten verunglückte, das hübsche Junges, das am 1. Mai geboren wurde, ist wiederum ein Männchen und wird sich vollständig entwickelt und treten folgende im Alter umher, laßt aber immer noch den mütterlichen Körper auf. Daneben ist ein Käferchen der abgeworfene Käfer angelegt, der fast, dessen Weib und Schwanz untereinander und bei der einzelnen Individuen median verteilt ist. Einer der wenigen Käfer untereinander Nahrungseigenheit bei einem wühlenden Tier, die sich wohl zum guten Teil erklärt, daß die Käfer in Madagaskar gar keine Feinde haben. Ein überflüssiges Männchen dieses Käfer ist mit einem Individuum einer dritten Art, die in fünf kleinen Käfern verteilt ist, in dem geringsten Stadium. Waschen unterhalb des alpinen Käfer untergebracht. Die Art — es ist der außerordentlich langschwanzige, elegante Juba-Wall — kommt bei lebenden und ausgelegten Spinnlingen besonders sehr zur Geltung und man möchte meinen alle Käfer zusammen in einer großen „Kollektive“ einzulegen, wie z. B. die Junges Käfer, die mit den Baumkriecherchen für Reich für sich haben. Diese Käfer ist jetzt mit Weibchen und hat auch noch einige Verbesserungen erfahren, in nächster Woche sollen auch die atlanthischen Käfer dazwischen untergebracht werden. — Ein Kolonialist bringt jetzt angenehme Neuigkeiten in die Weise der karniphagen Käfer. Waschen wird es daher mit Freude begrüßt, daß es jetzt morgen, Sonntag, nachmittags und abends das Deutsche Kämer-Doppel-Quartier zur Verfügung verschickt wurde. Dieses Gefährte besteht gleich dem Hofischen Solo-Quartier nur aus Doppelbetten bedeckter Betten; die Garantie für einflussige Weillungen ist somit gegeben. Den regelmäßigen Besuchern dürfen die Käufer von ihren früheren Käfern auch heute bekannt sein, auch das Deutsche Kämer-Doppel-Quartier stellt seine Ideale im Deutschen Volkslied, großen Weill wird es finden, daß auch einige humoristische Sachen in das Programm aufgenommen wurden. Den ordentlichen Teil des Konzertes bringt das Philharmonische Orchester, Säch. 7. Halb-Orchester, zu Geleit.

• Apollontheater. Die Detektiv-Romäne „Der Hund von Baskerville“ ist nach wie vor große Anziehungskraft aus. Das Haus ist täglich fast bis zum letzten Platz gefüllt. Morgen, Sonntag, finden von vormittags 11½ Uhr und nachmittags 4 Uhr ab Karten-Konzerte bei freiem Eintritt statt.

• In Das Rittfeld findet Sonntag abends 8 Uhr ein Opern-Konzert, abgehalten von der vereinigten Musik-Ensemble, statt.

• „Mittenerger Hof“. Unterhaltungsabend finden jetzt regelmäßig jeden Sonnabend, Sonntag und Mittwoch statt. „Gehr. Henry“ sowie „Wagner-Duo“ bringen in dem fortwährend wechselnden Programm neue Schläger.

• Wissenschaftlicher Vortrag. Im letzten Vortragabend der Zoologischen Gesellschaft von Halle sprach in der „Kaiserlichen“ Herr Anton Hartmann aus Leipzig über „Zufall und Vorsehung“. Der Vortragende führte etwa aus: Bei vielen Tieren beizugehört die bestimmteste Zielvorgabe vor, welche die Natur angedeutet, unglücklich und verfehlt macht. Diese Zielvorgabe hat ihren Grund nicht in dem Zustand der Dinge, Beschaffenheit und Eigenschaften dieser Tiere, sondern in dem Zustande unserer eigenen Seele. Ein Mensch, in dem keine Ordnung und Harmonie herrscht, der nicht im Einklang steht mit dem Geiste der Natur und seiner Natur, vermag diese Ordnung und Zielvorgabe, die sie nicht in ihm ist, auch nicht auf sich zu erkennen. Der demnach behauptet, daß der Zufall oder das blinde Geschehen die Welt regiert, entfällt nur seinen wahren Charakter. Wandel kommen, indem sie nur das Niedere betrachten, zu der Ansicht, daß im Leben alles und jedes ein Produkt der Zufälle ist. Man vergesse dabei aber, daß alle höheren Erscheinungen nicht weiter als Wirkung unserer Seele sind. Ein Beispiel die handfährigen derbeheren Personen nur oberflächlich betrachtet, kann zu der Ansicht kommen, daß die Beschaffenheit in der Form der Brusthaare, in der ganzen Anlage der Gestalt zufällig sei und kein Erfolg erkennen läßt. Der aber weiß, daß sich in der Regel ein bestimmter Charakter in bestimmter Weise äußert, mag es sich um das Haar, das die Gestalt des Menschen auch in seiner Gestalt offenbaren mag, vorausgesetzt, daß die Form der Gestalt nicht zufällig, sondern geistig gebildet wird. Wandel halten etwas für zufällig, weil sie das Ganze nicht kennen, zu dem es gehört. Der auch kennt der Zufall zu wissen, weil die Ursachen der Erscheinungen zeitlich so weit zurück liegen, daß sie nicht mehr erkennbar sind, oder auch weil die entsprechenden Geize noch nicht erkannt sind. Um klar zu sein, ob in der Welt Zufall oder Vorsehung regiert, müssen wir vor allen Dingen den richtigen Standpunkt für die Betrachtung einnehmen. Der unvollständige und egoistische Mensch hat diesen Standpunkt nicht, denn grade durch seine Unvollständigkeit und seinen Egoismus ist er unfähig, zu unterscheiden zwischen Ursache und Wirkung, Geiz und Gerechtigkeit. Der Mann der Ordnung allein, derjenige, der die Einheit seines Lebens mit dem Leben der Menschheit und der ganzen Natur erkennt, nimmt den rechten Standpunkt für die Selbstbeobachtung ein, von dem aus sich mit Sicherheit beurteilen läßt, ob eine Welt ein Spiel der Zufälle oder das Werk der Vorsehung ist. Ein solcher erkennt, daß ein Geiz, ein Wille, ein Bewusstsein die Welt im Allgemeinen ausmacht, und daß es darum einen Zufall, ein blindes Geschehen überhaupt nicht geben kann. Ein solcher sieht ferner, daß es das höchste Ziel des Menschen ist, im Willen und Bewusstsein sich zu erheben mit dieser Kraft der Natur. Niemand will der Welt zu dienen, sondern die Welt zu gestalten, wenn er nicht im Willen ein Wille mit dem Willen aller Dinge, was auch er ankommt, ist immer mehr zum Bewusstsein anderer Wesen vorzubringen, daß identisch ist mit dem Weltgeiz selber. Der selbstbewusste Mensch ist aber Schmach seines Geistes und der Welt seines Schicksals. Je mehr er sich selbst erkennt, um so mehr entfalten sich ihm die Geize des Lebens, die er dann benutzt anwenden kann; er wird so ein lebendiger Mitarbeiter am Werke der Vorsehung. — Der nächste Vortrag wird am Mittwoch dem 7. August abends 8½ Uhr in dem „Kaiserlichen“ stattfinden. Das Thema ist: „Das Geheimnis des Fortschritts“.

• Stenographen-Verein Erlage-Ehren von 1908. Die Monatsversammlung am 2. August im „Freibühnen“ war gut besucht. Als Vertreter für die Hauptversammlung des Stenographenbundes Sachsen-Anhalt, die am 7. bis 9. September d. J. in Wittenberg stattfinden wird, wurde der Vorsitzende gewählt. Die Bestimmung nahm erstens von dem für die Sachse Erlage-Ehren äußerst günstigen Ergebnis beim Wettbewerb gelegentlich des Mannheimer Stenographentages Kenntnis, daß der vom Verein ernannte Herr Magistratsassistent Dammert wurde in einer höheren Stellung mit einem Preise ausgezeichnet.

• Gedächtnisfeier. Die Verstorbenen der Kaiserin Elisabeth fanden schon längt im Verlaufe unangenehmer, gesundheitlicher Beschwerden und einer der Bilder ist auch bereits gemalt wegen Defektes, gutest mit 1 Jahr Gedächtnis befristet worden, obwohl der Angehörige vor Eintritt unangenehmer Entlassungsbewerte antrat und Jagen vorbrachte, die auch keine Rücksicht in einer Weile beizubehalten, das palter einige Vermittlungen wegen Weins abgelehnt wurden. Es mußten in den Gefäßstufen der Verdauungs-Geschichten abgelehnt werden; es konnte aber trotz aller behandelnden Momente nicht gebunden werden. Jetzt endlich ist eine Entdeckung gemacht, die erklärt, warum niemals geliebte Sachen in dem Verlaufe der verdauungsfehler gefunden werden konnten. Es ist nämlich festgestellt, daß Gicht in dem Sinne des Schmeckers mittels Natrium, Natriumchlorid, d. h. heimlich einer Kette inne hatten, in den die Wazri enthalten, deren Natriumkonzentration in den Gefäßstufen ebenfalls erschien. In diesem Keller wurde ganze Wagenladungen Natriumchlorid, viele Tische Weingläser, große Mengen Blei und mehrere Liter getrunkenes Natriumchlorid gefunden. Der eine Bruder Gichtler, welcher sich noch in Berlin befand, wurde Natriumchlorid verschickt. Webe wollen ganz unglücklich und einer beschuldigend den anderen. Vermutlich findet aber unter einer Decke. Vielleicht bringt die Untersuchung noch Lebenserwartungen, das hinterste die Gichtere auch als Dealer bei den großen Linen- und Salzwarenhandlungen in Ber-

acht kamen. Bekanntlich stellte ein entlassener Hübscher der Staatsanwaltschaft einmal in Halle Schloßgüter nach Holzwaren an, deren Verkauf ihm angeblich von einem der befristeten Diebe mitgeteilt war. Dieser unterbreitete Schloßgüter war auch mit Wertes in Verbindung getreten.

• Schläger. Gestern abends gegen 8½ Uhr prügelten sich in dem Grundhild Schloßgüter 10 Arbeiter Karl Staja und Albert Rosalitz, beide dort wohnhaft. Staja schlug hierbei mit einer Glasflasche den Rosalitz an die linke Kopfseite, daß er eine 5 cm lange und bis auf den Kopfenden tief gehende Wunde erlitt. Rosalitz wurde auf der Hauptwunde ein Verband angelegt, worauf er mittels habsburger Krankenwagens der chirurgischen Klinik transportiert wurde. — Aus Nachsicht gelangt gegen den Arbeiter Wilhelm Treidel, St. Klausstraße 4, vier Fensterbänke des im Grundhild St. Ursulastraße 11 belegenen Restaurants „Wohnhoh“. Treidel war vorher aus dem Lokal gestiegen worden.

• In der Krankezeit gelte nachmittag gegen 4½ Uhr der Junold Carlhoff Ellinger in der Weistritz so unglücklich auf dem Straßenpflaster, daß er am Hinterkopfe eine fast blutende Verletzung erlitt und mittels habsburger Krankenwagens der Königl. Klinik transportiert wurde.

(Weiteres Lokales, siehe 1. Beilage.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

• Wien, 3. August. (Wolff's B.) Die „Habsburger“ verließ nach der Jagdenparade um 8 Uhr 10 Min. den Palast, um der Fahrt des kaiserlichen Kaisers entgegenzufahren.

• Breslau, 3. August. (Wolff's B.) In Wulkan ist nachts in Folge einer Explosion die dortige große Tuchfabrik abgebrannt, bloß die alte Spinnerei blieb erhalten. Der Täterhaft bedrohlich wurde der Gornitz Bergmann von der habsburger Fenerwehr verhaftet.

• Somburg, 3. August. (Wolff's B.) In der Pönnitzgrube in Wittenberg wurde durch eine Schlagwetterexplosion 18 Bergleute getötet, 11 wurden verblüht und leicht verletzt; aus der Grube gerollt.

• Köln, 3. August. (Wolff's B.) Der Berliner Gesandten vom „Kön. Stg.“ erklärt hinsichtlich der Ereignisse in Galabianca, daß die gemäßigten Sprache der Presse eine gewisse, seit einem Jahre eingetretene Verzerrung der Gemüter kindeute. Der gegenwärtige Fall gestaltet sich insofern besonders schwierig, als man nicht wisse, wie die Franzosen und die anderen betroffenen Staaten sich wirksame Gegenmaßnahme verschaffen können. Ein Entwurf von Seiten der gegen keine geschändeten Anzeichen günstig ausgefallen. Ein selbständiges Vorgehen Frankreichs ist nicht rarum wegen der möglichen Übereinstimmung der arabischen Stämme. Die Franzosen müßten bedenken, daß ausschließlich französische Vanden die Verantwortung für das Geschehene tragen. Die abgesehen französischen Maßnahmen wie die Entsendung von Schiffen, gütten andere Staaten im gleichen Falle ebenso verhält.

• Straßburg, 3. August. (Wolff's B.) Seit gestern finden Besuche der österreichischen militärischen aeronautischen Abteilung im kaiserlichen Luftschiffen statt. Es werden drei Ballons, aus kleine und ein großer benutzt. Die Ballons sind von Wien aus nach Straßburg transportiert worden. Jeder Ballon ist mit drei Offizieren besetzt. Der Flug der Ballons erfolgte am 1. Juli 17. Es bewegten sich übereinander in krummer Richtung, unterbreiten das Schloß und landeten nach 17 Stunden. Die Versuche, die sämtlich glücklich verliefen, werden eifrig fortgesetzt.

• Weirag, 3. August. (Wolff's B.) In Weirag wurde ein neues Pamphlet gegen den Fürsten Nikolai von Montenegro aufgefunden, das durch Vermittlung eines Beamten der Staatskanzlei in dieser hergestellt wurde. Lieber des Pamphlets soll die Weirager Dolmatscherei sein.

• London, 3. August. (Wolff's B.) Die „Daily Telegraph“ und Zanger von gestern meldet, ist die sechs Begegnungen von Herz eniferne Stadt Siffon von Verberberungen gekündigt worden. Die Lage Macleans soll sehr kritisch, fast hoffnungslos sein. Fast alle Verberberungen sollen Naitall günstig gefallt sein, während die Streitkräfte des Sultan nicht ausreichen, sie anzugreifen. Man nimmt an, daß jede Bewegung auf Sicherung der Freilassung Macleans sich als verhängnisvoll erweisen werde.

Maschinenbau	Gr. masch. u. elektr. Lab.	Elektrotechnik
I. deutsche Fachabteilung für den Bau landwirtschaftl. Maschinen		
Kyffhäuser-Technik Frankenhäuser a.K.		
Kurs 7. Landw.	Hoch- und Tiefbauabteilungen	Abtl. f. Statiker

Fortsetzung

des

Anwermw. Verkauf.

Die Restbestände

in Damen- und Kinder-Konfektion, Damenputz und Weisswaren, Kleiderstoffen jeglicher Art etc. etc.

sind zu **enorm billigen Inventur-Preisen** zum Verkauf gestellt.

J. Lewin

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Geschäftshaus

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Unsere Schaufenster bitten zu beachten!

